

# Die Drachen steigen wieder

Spaß und Sport für Groß und Klein

Windige Herbsttage sind die ideale Voraussetzung für einen bunten Freizeitspaß und gleichzeitig spannenden Sport – das Drachensteigenlassen. Ob selbstgebastelte Papierflieger, Lenkdrachen oder Spezialmodelle: Wir stellen vor, welcher Drachentyp sich für wen eignet und welche Sicherheitsregeln zu beachten sind.

Im Alten China glaubte man, dass mit den Drachen alle Sorgen und Gefahren davonfliegen. Das Drachensteigen anlässlich des japanischen Neujahrsfestes entwickelte sich aus dem Glauben der Menschen, die Drachen könnten ihre Wünsche und Bitten zu den Göttern tragen, und im heutigen Griechenland besagt ein Volksglaube, dass eine große Steighöhe der Drachen zu Beginn der Fastenzeit Glück für das kommende Jahr verheißt. Doch nicht nur als Glückssymbol, vor allem als Spiel- und Sportgerät erfreuen sich die Flugobjekte nach wie vor großer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen.

## Einleiner-Drachen

Einleiner-Drachen stellen die Grundform dar. Sie lassen sich nicht lenken und sind auch für kleine Kinder einfach zu handhaben. Sobald sie einmal in der Luft sind, kann man die Flieger beim Steigen und Sinken beobachten. Außerdem sind sie relativ leicht zu halten und daher schon für Fünfjährige geeignet. Zwar kann man Drachen in allen Formen und Farben fertig kaufen, doch so richtig viel Spaß macht es den Kleinen, wenn sie ihr eigenes Exemplar gemeinsam mit den Eltern selber bauen können. Kos-

tenlose Bastelanleitungen findet man im Internet.

## Mehrleiner-Lenkdrachen

Zweileiner-Drachen verfügen über zwei Schnüre, mit denen gesteuert werden kann. Durch Zugbewegungen wird der Drachen gelenkt und man kann ihn steigen oder sinken, aber auch Kurven, Loopings oder Schrauben fliegen lassen. Das verlangt jedoch Übung und Sicherheit des Piloten, damit das Fluggerät nicht abstürzt. Dieser Drachentyp eignet sich deshalb eher für ältere Kinder und Erwachsene. Anspruchsvollere Vierleiner-Drachen verfügen zusätzlich zu den Lenkschnüren an der hinteren Segelkante über zwei Bremsleinen, die es ermöglichen, den Drachen zu stoppen und besonders kontrollierte Manöver zu fliegen.

## Sport-Lenkdrachen

Für Drachenbegeisterte, die eine größere sportliche Herausforderung suchen, empfehlen sich Sport-Lenk- und Trickdrachen. Sie sind meist größer, speziell konstruiert für elegante Flugmanöver und in der Luft besonders beweglich oder auch extrem schnell. Viele Anhänger dieser Fluggeräte haben sich in Drachensportclubs organisiert und messen ihr fliegerisches Können

regelmäßig bei Wettbewerben. Als spezielle Drachensportart wurde in den letzten Jahrzehnten das Kite-Surfing (engl. kite = Drachen) populär, bei dem die starken Zugkräfte, die bei großen Modellen entstehen können, genutzt werden, um sich von Schirmen und Lenkmatten auf einem Surfbrett über das Meer ziehen zu lassen.

## Auf Sicherheit achten

Um einen Drachen steigen zu lassen, suchen Sie sich am besten ein großes, von Hindernissen freies Gelände. Besondere Gefahrenquellen sind Hochspannungs- und Oberleitungen. Hier ist ein Mindestabstand von 600 Metern einzuhalten. Falls sich der Drachen in einer Stromleitung verfängt, heißt es: Sofort die Schnur loslassen! Es besteht Lebensgefahr. Die maximal erlaubte Steighöhe beträgt 100 Meter. Zu Flugplätzen ist ein Mindestabstand von sechs Kilometern einzuhalten, zu Segelflugplätzen sind es drei Kilometer. Und um Verbrennungen oder Schnittwunden durch die Drachenschnur zu vermeiden, empfiehlt es sich, Handschuhe zu tragen. Und nun: Guten Flug! ■

Text: Britta Katt  
Foto: panthermedia.net  
Monkeybusiness Images